



# Neophemen



Bei den australischen Neophemen handelt es sich um sechs Arten aus der Familie der Eigentlichen Papageien (*Psittacidae*). In der untergeordneten Gattungsgruppe *Platyercini* ist systematisch auch die Gattung *Neophema* (Salvadori, 1891) eingeordnet. Im allgemeinen Sprachgebrauch findet für die Gattung *Neophema* auch die deutsche Bezeichnung "Grassittiche" Verwendung. Bei den Neophemen können wir nach haltungsrelevanten und nicht haltungsrelevanten Arten unterscheiden. Im Einzelnen sind dies bei den haltungsrelevanten Arten der Feinsittich, der Schmucksittich, der Schönsittich und der Glanzsittich. Der Klippensittich (*Neophema petrophila*; Gould, 1840) mit seinem speziellen Habitat und der Orangebauchsittich (*Neophema chrysogaster*; Latham, 1790), der zu den bedrohtesten Papageienarten der Welt zählt, sind die beiden nicht haltungsrelevanten Arten.

Behandelt werden in dieser Informationsbroschüre nur die vier haltungsrelevanten Arten. Bei adulten Vögeln gibt es bei allen Arten einen sichtbaren

Geschlechtsunterschied, der beim Glanz- und Schönsittich deutlicher ausgeprägt ist als beim Schmuck- und Feinsittich. Die Größe der Neophemen liegt zwischen 21 cm (Glanz- und Feinsittich) und 24 cm (Schmucksittich).

Da Australien 1960 ein generelles Ausfuhrverbot verhängt hat, werden seit dieser Zeit keine Vögel aus Australien mehr importiert. Es handelt sich bei den heutigen Beständen ausnahmslos um Nachzuchten aus vielen Generationen in Menschenobhut.

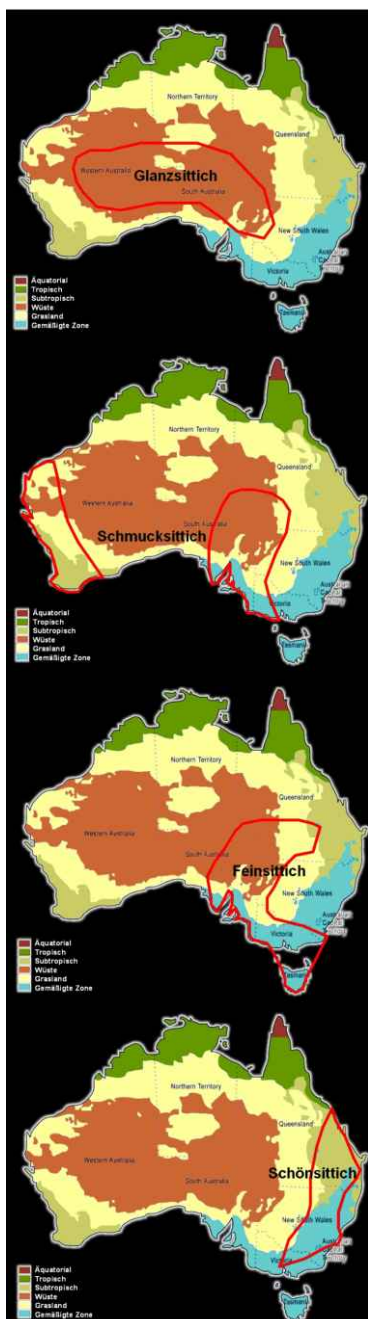
Es haben sich im Laufe der Zeit natürlich auch bei den *Neophema*-Arten einige Mutationen und Kombinationen gebildet, sowohl im Freiland als auch in den privaten Zuchtanlagen, wobei die ersten Mutationen in Menschenobhut bereits Ende der 1950er Jahre entstanden sind.

## Feinsittich (*Neophema chrysostoma*; Kuhl 1820)

Der Feinsittich ist eine monotypische Art, d.h. er bildet keine Unterarten. Er ist von den vier haltungsrelevanten Arten am wenigsten in Menschenobhut vertreten, die Zahl der gemeldeten Zuchtpaare und Nachzuchten (Quelle: AZ-Nachzuchtstatistik) liegt seit Jahren bei den Neophemen am niedrigsten.

Feinsittiche sind fast im gesamten südöstlichen Australien verbreitet, ebenso auf Tasmanien und einigen Inseln der Bass-Straße.

Feinsittiche sind in sehr unterschiedlichen Lebensräumen zu finden. Sie leben in Savannen mit Baumbestand, ebenso wie in offenen Wäldern und Graslandschaften. Sie haben aber auch die Rodungsgebiete, landwirtschaftliche Anbauflächen und sogar Obstgärten für sich entdeckt. Darüber hinaus sind Feinsittiche auch in Salzsümpfen und in der Nähe von Sanddünen zu finden. Dieses große Spektrum an Lebensräumen hat auch mit ihren jahreszeitlichen Wanderungen und einer relativ guten Anpassungsfähigkeit an neue Lebensräume wie die landwirtschaftlichen Nutzungsflächen und gerodeten Gebiete zu tun. Die jahreszeitlichen Wanderungen finden von und nach Tasmanien und den vorgelagerten Inseln zum australischen Festland statt, denn in den südlichsten Gebieten seines Verbreitungsgebietes ist der Feinsittich nur ein "Sommervogel" und wandert im Winter nach Norden ab. Populationen aus Süd-Victoria und dem südlichsten Teil von Süd-Australien scheinen dagegen standorttreu zu sein. Feinsittiche leben außerhalb der Brutzeit paarweise oder in kleinen Gruppen zusammen, die sich während der Wintermonate zu größeren Gruppen oder kleinen Schwärmen erweitern können. Sie sind sehr gesellig und innerhalb des Schwarmes weder aggressiv noch streitsüchtig



gegenüber anderen *Neophema*-Arten wie dem Schmuck- oder Orangebauchsittich mit dem sie häufiger in Gemeinschaft anzutreffen sind.



Feinsittich Männchen in Wildfarbe  
Foto: Jörg Ehlenbröker



Feinsittich Weibchen in Wildfarbe  
Foto: Jörg Ehlenbröker

## **Schmucksittich** (*Neophema elegans*; Gould 1837)

Der Schmucksittich wird heute nicht mehr als monotypische Art betrachtet. In neueren Veröffentlichungen zur Systematik dieser Art wird neben der Nominatform *Neophema elegans elegans* - Östlicher Schmucksittich - die Unterart *Neophema elegans carteri* - Westlicher Schmucksittich - geführt. Der Schmucksittich ist seit jeher ein beliebter Vertreter der Neophemen, liegt in seinen Nachzuchtzahlen aber sehr deutlich hinter dem Glanzsittich und dem Schönsittich zurück.

Schmucksittiche sind vom Westen Neusüdwales und Victorias bis zum südöstlichen Teil Südaustraliens beheimatet. Ein weiteres Verbreitungsgebiet befindet sich im Süden und Westen von Westaustralien. Auf Tasmanien und den Inseln der Bass-Straße kommen sie dagegen nicht vor.

Der Lebensraum der Schmucksittiche umfasst eine Vielzahl von Landschaften, wobei offene Landschaften mit Buschwerk und vereinzeltem Baumbestand den Lebensraum der Schmucksittiche charakterisieren, aber auch Salzbusch-Ebenen, Trockenbusch-Savannen und Dünen entlang der Küste bevölkert werden. Weiden und Felder werden ebenfalls aufgesucht, mit dem Abholzen großer Waldgebiete für den Anbau von Hirse und Getreide hat der Schmucksittich sein Verbreitungsgebiet vornehmlich im Südwesten Australiens sogar vergrößert. Besonders die Aussaat der Kleeart *Trifolium subterraneum*, die eigentlich als Viehfutter angebaut wird, hat das Nahrungsspektrum der Schmucksittiche erweitert und sich zu einem wichtigen Bestandteil der Nahrung der dort lebenden Population entwickelt. Schmucksittiche leben in der Brutzeit paarweise oder in kleinen Gruppen, außerhalb der Brutperiode sind sie in Schwärmen von

20 bis zu 100 Exemplaren zu beobachten, diese Schwärme können sich in den Wintermonaten und in Abhängigkeit vom Nahrungsangebot auch vergrößern. Jahreszeitliche Wanderungen sind von den Schmucksittichen nur in örtlich begrenztem Rahmen bekannt, meist finden diese Wanderungen jeweils in den Randgebieten ihres Verbreitungsgebietes statt, wobei Nahrungsknappheit und schlechte Witterungsverhältnisse als Auslöser dafür angenommen werden. Schmucksittiche sind im Freiland verhältnismäßig scheu und haben dementsprechend eine relativ hohe Fluchtdistanz. Sie halten sich meist am Boden auf, wo sie optimal getarnt sind und den größten Teil ihrer Nahrung aufnehmen.



Schmucksittich Männchen in Wildfarbe  
Foto: Jörg Ehlenbröker



Schmucksittich Weibchen in Wildfarbe  
Foto: Jörg Ehlenbröker

## **Schönsittich** (*Neophema pulchella*; Shaw, 1792)

Der Schönsittich ist ebenfalls eine monotypische Art. Bei der Arten in Menschenobhut nimmt er seit Jahren den zweiten Platz in der Anzahl der gehaltenen Paare und der Nachtzuchtvögel ein (Quelle: AZ-Nachzuchtstatistik).

Das Verbreitungsgebiet der Schönsittiche beschränkt sich auf das östliche Australien und hier von Nord - Victoria nordwärts bis Südost - Queensland. Dabei scheint das Verbreitungsgebiet nicht zusammenhängend zu sein, sondern sich auf die geeigneten Habitate (Habitatsinseln) zu beschränken.

Der Lebensraum der Schönsittiche wird geprägt durch Grassavannen mit Baumbestand, offene Wälder und Waldgebiete, Ansammlungen von Bäumen oder kleinere Baumgruppen an Flussläufen, aber auch Anbaugelände werden aufgesucht. Schönsittiche leben paarweise oder in kleinen Gruppen, sehr selten werden etwas größere Gruppen bis zu 30 Vögeln oder mehr beobachtet. Bei den größeren Gruppen wird vermutet, dass sich diese Vögel auf den für Schönsittiche eher untypischen, aber immer wieder einmal vorkommenden und bisher nicht eindeutig erklärbaren Wanderungen in ihrem Verbreitungsgebiet befanden. Ansonsten gilt der

Schönsittich als standorttreu. Die Ernährung besteht hauptsächlich aus Grassamen und kraut- oder gemüseartigen Pflanzen, die am Boden zu finden sind, denn wie alle *Neophema*-Arten nimmt auch der Schönsittich seine Nahrung fast ausschließlich am Boden auf. Gelegentlich ziehen sie auch dünne Halme und Fruchtstände zu sich herab, um an die Samen zu gelangen oder fliegen dickere Halme an und fressen darauf sitzend die Samen. Bei der Nahrungsaufnahme und -suche sind sie weniger scheu als bei der Wasseraufnahme, die in den frühen Morgenstunden geschieht.



Schönsittich Männchen in Wildfarbe  
Foto: Jörg Ehlenbröker



Schönsittich Weibchen in Wildfarbe  
Foto: Jörg Ehlenbröker

## Glanzsittich (*Neophema splendida*; Gould, 1840)

Auch der Glanzsittich ist eine monotypische Art und bildet dementsprechend keine Unterarten. Seit Jahren gilt der Glanzsittich als die beliebteste Art - zumindest bei den Züchtern von Neophemen. Die Anzahl der gehaltenen Paare und gemeldeten Nachzuchten belegt das sehr eindeutig. Zu dieser Beliebtheit trägt ganz offensichtlich die vorhandene Anzahl an Primärmutationen und deren Kombinationen bei.

Das Verbreitungsgebiet der Glanzsittiche reicht in Süd-Australien vom äußersten Südwesten Queensland über das westliche Neusüdwaales, Nordwest - Victoria weiter westwärts bis zum Südosten Westaustraliens. Der Verbreitungsschwerpunkt dieser Art liegt in der Great Victoria Desert.

Das Verbreitungsgebiet des Glanzsittichs ist von den *Neophema*-Arten das flächenmäßig größte Gebiet und wird in seiner Ausdehnung nur von dem Verbreitungsgebiet des Bourkesittichs (*Neopsephotus bourkii*) übertroffen. Sie leben in den trockenen, wüstenartigen Gebieten mit strauchartigen Akazien- und Eukalyptusbeständen. Dabei sind sie in ihrer Verbreitung eng an arides Mallee- und Mulga-Buschland gebunden und bevorzugen dabei die Regionen, die nur einen spärlichen Bodenbewuchs aufweisen. Gelegentlich sind Glanzsittiche auch in offenen Wäldern zu finden.

Sie sind dabei paarweise oder in Gruppen bis zu 20 Vögeln anzutreffen. Örtlich wurden auch schon größere Ansammlungen beobachtet, die sich aus mehreren kleinen Gruppen oder Familienverbänden zusammenschließen. Glanzsittiche halten sich tagsüber regelmäßig am Boden auf, um dort nach Nahrung zu suchen. Dabei konnte beobachtet werden, wie Glanzsittiche mit dem Fuß einzelne Halme greifen und zu sich auf den Boden herabziehen um die Samenstände abzuernten. Bedingt durch ihre oberseits nahezu vollständig grüne Färbung sind sie auf dem Boden nur sehr schwer zu sehen, zumal Glanzsittich bei der Nahrungsaufnahme sehr leise sind und keine Stimmföhlungs-laute ausstoßen, wie es beispielsweise von Schönsittichen bekannt ist.



Glanzsittich Männchen in Wildfarbe  
Foto: Jörg Ehlenbröker



Glanzsittich Weibchen in Wildfarbe  
Foto: Jörg Ehlenbröker

## Haltung und Pflege

Bei der Haltung von Neophemen ist zu differenzieren zwischen vorübergehender Haltung und dauerhafter Haltung. Unter vorübergehender Haltung ist im Allgemeinen die paarweise Haltung zu Zuchtzwecken, die Unterbringung in Schaukäfigen für Ausstellungen, die Haltung in Zoogeschäften und im erweiterten Sinne die Unterbringung während des Transportes zu verstehen. Die dauerhafte Haltung bezieht sich im Allgemeinen auf die Haltung als Stubenvogel, auf die Haltung in Volieren oder die Haltung bei Hobbyzüchtern im Wechsel von Zuchtkäfigen und Flugkäfigen bzw. Volieren.

Die Haltung kann sowohl in einem geräumigen



Glanzsittich Männchen in Blau  
Foto: Jörg Ehlenbröker

Flugkäfig, wie auch in einer Voliere erfolgen. Sie können sehr gut auch in Außenvolieren untergebracht werden, sollten dabei aber immer die Möglichkeit haben, ein frostfreies Schutzhaus aufsuchen zu können.

Neophemen sind von Natur aus ständig auf der Hut vor Feinden und reagieren dementsprechend auf Bewegungen in ihrem Umfeld. Ein guter Käfig sollte deshalb auf mindestens einer Seite über einen Sichtschutz verfügen oder zumindest so aufgestellt werden, dass man nur von einer Seite an den Käfig herantreten kann. So müssen die Neophemen nicht permanent in alle Richtungen achtsam sein. Wie alle Sittiche sollten sie nie einzeln gehalten werden. Neophemen sind außerhalb der Brutzeit Schwarmvögel und benötigen den ständigen Kontakt zu Artgenossen, insbesondere ihres Partners. Dennoch ist zu beachten, dass sie in der Brutzeit durchaus streitsüchtig sein können.

Die Zucht kann in speziellen, im Handel erhältlichen



Glanzsittich Weibchen in Zimt.  
Foto: Jörg Ehlenbröker

Zuchtboxen durchgeführt werden. Die paarweise Haltung in der Brutzeit hat auch den Vorteil der genauen Nachverfolgbarkeit der Eltern. So können Inzucht und damit einhergehende Inzuchtdepressionen weitestgehend ausgeschlossen werden. Bei der Volierenhaltung mit mehreren Tieren ist dies besonders zu berücksichtigen. Die Zuchtkäfige können kleinere Maße gegenüber einer dauerhaften Haltung aufweisen. Außerhalb der Fortpflanzungszeit sollten sie aber in Flugkäfigen oder Volieren untergebracht werden.

Die Flugkäfige sollten für ein Paar eine Größe von 1 x 0,5 x 0,5 (Länge x Breite x Höhe in Meter) nicht



Schmucksittich Jungvogel, ausgeflogen, aber nicht ausgefärbt.  
Foto: Jörg Ehlenbröker

unterschreiten, soweit Freiflug möglich ist. Volieren für eine dauerhafte Haltung sollten eine Größe von 2 x 1 x 2 (Länge x Breite x Höhe in Meter) aufweisen. Bei Außenvolieren muss die Grundfläche des Schutzraumes mindestens 0,5 m<sup>2</sup> betragen.

Für jeden weiteren Besatz von drei Vögeln ist die Grundfläche um 25% zu vergrößern.

Zuchtboxen für die temporäre Unterbringung sollten die Größe von 0,2 m<sup>3</sup> nicht unterschreiten, dies entspricht z.B. einem Maß von 1 x 0,4 x 0,5 (Länge x Breite x Höhe in Meter). Bei den Neophemen gilt, dass die Höhe eine größere Rolle spielt als die Breite. Der Boden des Käfigs, der Innenvoliere und des Schutzraumes ist mit Sand, Holzgranulat o.ä.

geeignetem Bodengrund (der nicht der Schimmelpilzbildung Vorschub leistet) abzudecken und möglichst einmal wöchentlich zu reinigen.

Der Boden einer Außenvoliere kann entweder Natur-



Schönsittich Männchen in Zimt Foto: Jörg Ehlenbröker



Volieren-Zuchtanlage für Neophemen.  
Foto. Jörg Ehlenbröker



Volierenanlage für Neophemen und Bourkesittiche.  
Foto. Jörg Ehlenbröker

boden oder mit einem Belag aus Sand, feinem Kies o.ä. versehen sein. Das Material der Volieren, Käfige und deren Ausstattung dürfen nicht zu Gesundheits-schäden führen, sollen leicht zu reinigen und muss so verarbeitet bzw. angebracht sein, dass Verletzungen nicht auftreten können. Die

Vergitterung sollte bei Außenvolierenhaltung das Eindringen von Schadnagern und Wildvögeln verhindern. Doppelte Vergitterung zum Schutz vor Raubtieren bei Außenvolieren ist empfohlen. Käfige, Volieren und Schutzräume müssen mindestens mit 3 Sitzstangen aus Holz unterschiedlicher Stärke ausgestattet sein. Am besten verwendet man einen Teil der Sitzgelegenheiten frei schwebend. Die Möglichkeit für Flugbewegungen muss grundsätzlich gewährleistet werden. Außerdem sollte dabei darauf geachtet werden, dass sich die Vögel nicht gegenseitig beschmutzen können und die Verunreinigung von Futter- und Wassernäpfe vermieden wird. Wasserbehältnisse müssen regelmäßig gereinigt werden, um Erkrankungen durch Krankheitserreger vorzubeugen.

In Räumen, auch in Schutzräumen, ist für ausreichend Tageslichteinfall oder für die Anwendung von flackerfreiem Kunstlicht entsprechend dem Tageslicht (mit UVA- und UVB-Anteilen) zu sorgen. Die tägliche Beleuchtungsdauer sollte je nach Jahreszeit zwischen 9 und 14 Stunden betragen. Der Tag-Nacht-Rhythmus ist hier einzuhalten. In dunklen Innenräumen sollte ein schwaches Orientierungslicht angebracht werden.

Die Haltungstemperatur sollte bei Außenhaltung im Schutzhaus 5° nicht unterschreiten und in der Brutphase bei mindestens 15° liegen. Die Tiere sind täglich auf Krankheitsanzeichen und Verletzungen zu kontrollieren. Bei Krankheitsverdacht oder Verletzungen ist ein Tierarzt zu konsultieren. Über Untersuchungen und Behandlungen sollten Aufzeichnungen geführt werden. Ebenso ist besonderes Augenmerk auf einen möglichen Befall mit Ektoparasiten, wie die rote oder nordische Vogelmilbe, zu legen.



Spezielle Zuchtkäfige für Neophemen mit unterschiedlichen Nistkästen.  
Foto. Jörg Ehlenbröker

## Ernährung

Eine sinnvolle und angepasste Grundfuttermischung für Neophemen sollte aus einer Mischung kohlenhydratreicher Sämereien bestehen und eine möglichst vielseitige Zusammensetzung aufweisen. Der Anteil an kohlenhydratreichen Saaten liegt idealerweise bei der Grundfuttermischung zwischen 90-95 Prozent. Als kohlenhydratreiche Sämereien findet man in der Regel Spitzsaat (Glanz, Kanariensaart), Silberhirse, Rote Hirse, Gelbe Hirse, Plata Hirse, Senegalhirse, Mannahirse, Japanhirse, Haferkerne, Buchweizen und die verschiedenen Grassaaten in den gut geeigneten, handelsüblichen Neophemamischungen, während die fettreichen Sämereien in den Mischungen meistens Kardi, Negersaat, Hanf und Leinsaat sind. Generell zu bevorzugen sind Mischungen ohne Sonnenblumenkerne und Kardi.



Geeignete Futtermischungen unterschiedlicher Hersteller  
Fotos: Jörg Ehlenbröker

Des Weiteren bleibt beim Blick auf die Nahrungsaufnahme im Freiland festzuhalten, das besonders bei der Jungenaufzucht überwiegend halbreife Sämereien zum Einsatz kommen und das Nahrungsspektrum größer ist, als es in früheren Jahren angenommen wurde. Je vielseitiger das Futter aufgebaut ist, umso besser ist der ernährungsphysiologische Wert, speziell für Phasen mit hohem Bedarf - wie Brutphase, Wachstum und Mauser. Es genügt nicht, Neophemen



Foto: Olaf Hungenberg

Aufzuchtfutter - oft auch als Eifutter bezeichnet - ist gegenüber Körnerfutter leichter verdaulich und hat einen höheren Proteingehalt, zudem enthält es i.d.R. einen Zusatz an Vitaminen und Mineralstoffen, also speziell, was heranwachsende Nestlinge zum Wachstum benötigen.



Foto: Olaf Hungenberg

Halbreife Borstenhirse (Kolbenhirse) und Ackermelde



Foto: Olaf Hungenberg

Halbreife Rispenhirse

ganzjährig nur mit trockenen ausgereiften Sämereien zu füttern. Es müssen auch Keimfutter, Gemüse, Kräuter (z.B. Vogelmiere, Sauerampfer, Beifuss, Hühnerhirse, Ackermelde u.a.) und, zumindest während der Jungenaufzucht und Mauser, tierisches Eiweiß (z.B. Aufzuchtfutter) angeboten werden. Grünfutter sollte regelmäßig, aber in Maßen, angeboten werden.



Foto: Olaf Hungenberg

Zur Herstellung von Keimfutter eignen sich spezielle im Fachhandel erhältliche Keimfuttermischungen für Kleinsittiche.



Foto: Olaf Hungenberg



Foto: Olaf Hungenberg



Foto: Olaf Hungenberg

Alle heimischen Gräser aus der Pflanzenfamilie der Süßgräser und deren halbreife Samenstände eignen sich hervorragend zur Bereicherung des Speiseplanes. Im Bild sehen wir von links: Knaulgras, Weiche Trespe und Wolliges Honiggras.



Foto: Olaf Hungenberg

Halbreife Hühnerhirse



Foto: Olaf Hungenberg

Vogelmiere



Foto: Olaf Hungenberg

Sauerampfer

Sollten keine Zuchtabsichten bestehen, sollte die Gabe von Keimfutter und halbreifen Sämereien auf einmal pro Woche in kleiner Menge beschränkt werden. Vor allem, wenn nicht gezüchtet werden soll, ist eine zu reichhaltige Fütterung dem Wohlergehen der Vögel nicht zuträglich, da diese schnell verfetten oder im Dauertrieb sind, was zu Streitigkeiten oder Legenot führen kann.



Ein gutes Gritgemisch mit einem kleinen Anteil an Magensteinchen und feiner Vogelkohle ist ständig zur freien Verfügung anzubieten.

## Zucht

Die Möglichkeit zur Fortpflanzung sollte gegeben sein, wenn die Unterbringung der Nachzucht gewährleistet ist. Neophemen sind wie fast alle Papageien Höhlenbrüter und schreiten unter günstigen Bedingungen relativ leicht zur Zucht. In Menschenobhut kommen anstatt kleiner Naturstämme in der Zwischenzeit meist Nistkästen aus Holz zum Einsatz.

Als Nistgelegenheiten werden dabei Nistkästen im Querformat, aber auch hochformatige Kästen und Ablaufnistkästen von den Neophemen akzeptiert. Das Gelege besteht gewöhnlich aus 5 bis 6 Eiern, welche im Abstand von 2 Tagen gelegt werden und ausschließlich vom Weibchen bebrütet werden.



Glanzsittich Nestlinge in Blau Foto: Jörg Ehlenbröker



Schönsittich Nestlinge wildfarbig. Foto: Jörg Ehlenbröker

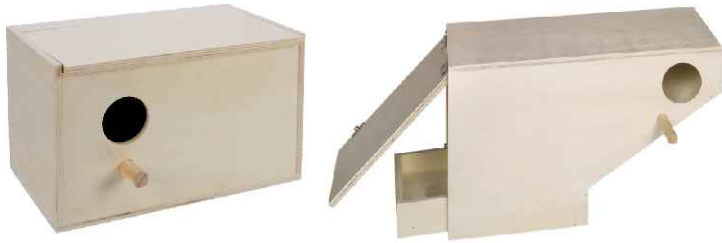


Schönsittich Nestling 1,0 wildfarbig, rote Federn im Flügel bereits erkennbar. Foto: Jörg Ehlenbröker

Die durchschnittliche Brutzeit beträgt 20 Tage. Nach 28 Tagen Nestlingszeit fliegen die Jungen aus und sind nach spätestens weiteren 3 Wochen selbständig. Mehr als 2 Brutphasen im Jahr sollte man einem Paar nicht zumuten, damit sich die Vögel nach der anstrengenden Jungenaufzucht wieder möglichst schnell in einer Flugvoliere erholen können.



Glanzsittich Nestlinge wildfarbig. Foto: Jörg Ehlenbröker



Geeignete Nistkästen gibt es in Holz, als Naturstämme oder in Kunststoff.  
Auch die Ausführung kann entweder senkrecht oder waagrecht sein.

Beim Verkauf von Nachzuchten ist, wie bei allen Sittichen und Papageien auf die erforderliche Paarhaltung hinzuweisen, und sie sind deshalb in der Regel nur zu zweit oder zu einem vorhandenen Partner abzugeben.

## KURZZEITIGE ABWEICHENDE HALTUNG:

Neophemen werden von vielen Vogelliehabern auch auf sogenannten Bewertungsschauen ausgestellt. Dort werden sie nach festgelegten Bewertungskriterien beurteilt. Auf der einen Seite fließen in diese Bewertung auch die Gesundheit des Vogels, das Gefieder und das Verhalten, aber auch Farb- und Formqualitäten mit ein.

Des weiteren bieten solche Bewertungsschauen die optimale Möglichkeit durch eine zielgerichtete Bewertung dem Vogelhalter Hinweise über Mängel aufzuzeigen und eine Übertypisierung und damit unerwünschten Zuchtrichtungen im Zuge des Tierschutzes entgegen zu wirken.

Für eine auf wenige Tage begrenzte Schaudauer sind für Neophemen spezielle Schaukäfige zugelassen. Diese sollten mindestens eine Größe von 35 x 30 x 16,5 cm (Breite x Höhe x Tiefe) aufweisen. Ideal ist dieser Schaukäfig auch für den sicheren Transport, sowie zur Präsentation von maximal zwei Neophemen auf Vogelbörsen.



Die bereits seit Jahrhunderten praktizierte Vogelhaltung und Vogelzucht fand letztendlich in den vergangenen 100 Jahren ihren zentralen Zusammenhalt in verschiedenen Verbänden in denen sich Gleichgesinnte zusammenschlossen und ihre Erfahrungen austauschten.

Unsere Vereinigung und deren Mitglieder bildet aus dieser Tradition heraus die fachkundige Expertise schlecht hin.

Mit der Reihe an Infobroschüren über verschiedene Vogelarten soll jedem Interessierten eine fachkundige Anleitung für die Pflege, Vogelhaltung und Vogelzucht vermittelt werden.

Ebenso sollen diese Broschüren dem Gesetzgeber und Kontrollbehörden die nötige fachkundige Grundlage zur Lageneinschätzung bieten.

Sie finden uns im Internet unter:

[www.azvogelzucht.de](http://www.azvogelzucht.de)



Auf Facebook finden Sie uns unter  
"Vereinigung-für-Artenschutz-  
Vogelhaltung-und-Vogelzucht-AZ-eV"

Mitglieder erhalten monatlich unsere Vogelzeitschrift  
"AZ-Vogelinfo" direkt nach Hause geliefert.

Die AZ-Vogelinfo bietet in jedem Heft diverse  
Fachbeiträge über die von der "Vereinigung für  
Artenschutz, Vogelhaltung und Vogelzucht (AZ) e.V."  
betreuten Arten



Herausgeber

Vereinigung für Artenschutz, Vogelhaltung und  
Vogelzucht (AZ) e.V.

Marienthaler Str. 132 - 08060 Zwickau

Tel.: 0375 567 49 800 - [info@azvogelzucht.de](mailto:info@azvogelzucht.de)

Copyright: Vereinigung für Artenschutz, Vogelhaltung  
und Vogelzucht (AZ) e.V.

Bearbeitungsstand: März 2024

Das Urheberrecht der Texte und Abbildungen liegt bei den Text- und Bildautoren  
Fotos/Grafiken: Jörg Ehlenbröker und Olaf Hungenberg